

Seckenheim: Kabarettabend mit Erik Lehmann als „Uwe Wallisch - Der Frauenverstehrer“ sorgt für ein ausverkauftes Palü

Politisches im Privaten ist hochinteressant

Von unserer Mitarbeiterin
Sabine Schneider

Das Soloprogramm „Uwe Wallisch - Der Frauenverstehrer“ von Erik Lehmann ließ zunächst nicht erahnen, dass es hier um politisches Kabarett geht. Und das ist genau der Trick, so der Künstler, der zum Ensemble des renommierten Dresdner Kabaretttheaters „Die Herkuleskeule“ gehört und nun erstmals auf der Seckenheimer Kleinkunsthöhle Palü auftrat. Den Titel habe er gewählt, so der leidenschaftliche Kabarettist, um für sein politisches Programm eine neue Publikumsschicht aquirieren zu können, bemerkte er augenzwinkernd.

Doch es ging nicht um die Politik als solche, sondern um das Politische im Privaten des kleinen Mannes und zwar von Uwe Wallisch, Hobbybastler und Kleingärtner. Der Maurer ist seit 15 Jahren arbeitslos und lebt im Osten Deutschlands, in einer Welt, die sich gegen den kleinen Mann verschworen hat, in einer Welt, in der selbst Gartenzwerge gegen Überfremdung demonstrieren.

Die Figur Uwe gab Einblick in den Urlaub seiner Schwester, die auch von Harz IV lebt und sich darüber beklagt, dass ihr seither die Menschenwürde genommen wurden. Der gebürtige Leipziger Lehmann schlüpfte ganz und gar in die Rolle des Ostdeutschen, auch der Dialekt war authentisch. Er kämpfte auch

mit Frau Kleefeld vom Jobcenter, seiner persönlichen Ansprechpartnerin, und zog nach dem ganzen Jobcenter-Terror das Resümee: Mensch bleiben!

Mit Anja von ebay-Kleinanzeigen hatte er eine besondere Begegnung, als er seine blaue Gartenhortensie anbot. Nach dem Zwiegespräch mit der Interessentin, in deren Rolle der Künstler abwechseln schlüpfte, war Uwe klar, dass er der einzige lebende Normale ist. Der Kabarettist verkörperte auch den typischen Kleingärtner und gab Einblicke in das Leben einer Schrebergartenkolonie in Ostdeutschland, ehe er sich dem Thema Flüchtlinge widmete mit Nazis und Gutmenschen, mit Pegida und der Kultur des Abendlandes. Schließlich forderte Uwe auf, die (angeborene) Fremdenangst, so wie andere Ängste auch, in den Griff zu bekommen.

Bissige Späße

Doch Uwe ist nicht allein. Da ist auch noch Schorsch, der fassungslose bayrische Förster mit dem EU-geförderten Waldspielplatz, der den Auftrag bekam, den Wald für die Menschen der Region attraktiver zu machen. Oder Herr von Klatsche, der philosophierende Milliardär und Sonnenanbeter, der mit seinen Rechenkünsten aufzeigte, wie er sein Geld einteilen muss. Über Altersvorsorge und Vorsorgevollmacht ließ sich ein Berliner mit betagter Schwiegermutter aus und John aus



Erik Lehmann schlüpfte im Palü in Seckenheim bei seinem Programm „Uwe Wallisch – Der Frauenverstehrer“ in verschiedene Rollen. Auf unserem Bild in die von Förster Schorsch, der den Wald attraktiver machen soll. BILD: SCHNEIDER

Amerika fliegt Drohnen über Afghanistan und leidet dabei nicht nur unter Rückenbeschwerden.

Gemeinsam mit seinem Autor Philipp Schaller gab Kabarettist Erik Lehmann mit seinen Figuren Antworten auf Fragen, die erst noch formuliert werden müssen. Kein Stereotyp und kein Dialekt ist dabei vor ihm sicher. Die politischen Misereen nimmt der Verwandlungskünstler mit charmantem Witz und bissigen

Späßen gnadenlos aufs Korn. Stets lässt er hinter der Skurrilität die Tragik und Komik der Figuren erkennen.

Palü-Chef Andreas Hänsler fasst es zusammen: Ein tolles Programm, ohne Schenkelklopper. Da blieb dem Publikum manchmal das Lachen im Halse stecken, da musste auch mal nachgedacht werden, aber nichts anderes habe er von einem politischen Kabarett erwartet und die Zu-

schaer stimmten ihm mit viel Applaus zu. Eben „Jogging für Zwerchfell und Karate fürs Hirn“, so wie es bereits auf der Eintrittskarte versprochen wurde.

Nach der Kabarett-Vorstellung geht es am 13. April um 20 Uhr mit einem Konzert des Frieder Berlin Trio im Palü weiter. Für die „Jazzgeschichte einmal anders“ gibt es noch Karten unter www.palue-mannheim.de. sane